

Diese Wochenchrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältnis-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag-
früh 9 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenchrift
für Stadt und Land.

N^o 41.

Mittwoch, den 12. October

1864.

Se. Maj. der König ist am 28. Septbr. nach Baden-Baden abgereist. In Darmstadt machte der König dem Großherzogl. Hofe und dem dort verweilenden Kaiser Alexander von Rußland einen kurzen Besuch und traf sodann am 29. Abends in Baden ein. Der Großherzog und die Großherzogin empfingen den königlichen Vater bei der Ankunft und geleiteten ihn zur Königin Augusta.

Der König nimmt während der Anwesenheit in Baden täglich die Vorträge des Civil- und des Militair-Kabinetts entgegen und erledigt auch alle sonstigen Regierungsgeschäfte.

Se. Majestät gedenkt in Baden bis zum 12. d. M. zu verweilen und am 13. wieder in seiner Residenz einzutreffen.

Berlin, 8. October. Der „Staats-Anzeiger“ meldet: Die Königin wird nach Mitte October einige Wochen in Koblenz zubringen.

Baden-Baden, 8. October. Der Großherzog und die Großherzogin kommen zur prinziplichen Taufe am 18. d. Mts. nach Potsdam. Der König der Belgier ist zum Besuche der preussisch. Majestäten eingetroffen und wird mehrere Tage hier verweilen.

Herr v. Bismarck ist am Donnerstage nach eintägigem Aufenthalte von Paris nach Biarritz, wo er, wie es heißt, 14 Tage zu bleiben gedenkt, abgereist.

Berlin, 7. October. Se. Majestät der König wird am 14. October früh aus Baden hier zurück erwartet. Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz, die Kronprinzessin und Kinder gehen nach der am 18. October stattfindenden Taufe auf zwei Monate nach Nizza. Der Kaiser von Rußland kommt nicht zur Taufe.

Die sterblichen Ueberreste des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV. sollen nach dem letzten Willen

desselben bekanntlich in der Friedenskirche zu Potsdam in einer Gruft vor dem Altar beigesetzt werden. Bis jetzt konnte diese Bestimmung noch nicht zur Ausführung kommen; der Sarg steht einstweilen noch in der Sakristei der Friedenskirche links vom Altar, daneben ein Stuhl für Ihre Maj. die Königin-Wittve, welche sich wöchentlich mehrmals an die theure Stätte begiebt, um dort ihre stillen Gebete zu verrichten.

Jetzt soll der letzte Wille des hochseligen Fürsten zur Ausführung kommen. Se. Majestät der König hat den 15. October, den Geburtstag des dahin geschiedenen geliebten Bruders, zur feierlichen Beisetzung der sterblichen Hülle in der eigentlichen Gruft bestimmt.

Die Friedens-Verhandlungen scheinen jetzt einen schleunigeren Fortgang zu gewinnen. Preußen und Oesterreich haben in Wort und That nichts versäumt, um Dänemark den ernstesten Willen zu zeigen, die Sache nunmehr zum baldigen Abschluß zu bringen. Preußen entsendet zu diesem Zwecke so eben noch einen besondern Vertreter zu den Wiener Konferenzen, welcher sich ausschließlich den Friedensarbeiten widmen soll. Das feste Auftreten der beiden deutschen Mächte scheint in Kopenhagen nicht ohne Wirkung geblieben zu sein. Die dänische Regierung soll jetzt entschlossen sein, zu einer befriedigenden Erledigung der finanziell. Schwierigkeiten die Hand zu bieten. Man darf sich der Hoffnung hingeben, daß demzufolge das Friedenswerk überhaupt bald zu einem glücl. Ende geführt werde.

(Der Zollverein.) Sämmtliche bisherige Zollvereinsstaaten sind, wie zu erwarten war, noch vor dem 1ten October dem Vereine wieder beigetreten. Auch Bayern und Württemberg haben bereits ihre Vertreter zu den jetzt in Berlin stattfindenden Konferenzen wegen der neuen Einrichtung des Vereins entsandt.